

Berlin. Seit dem Kriege und seit dem Frieden sind Ueberagebriefe und Aussändigungsertheile freundlicher Beziehungen seitens französischer gelehrter Gesellschaften an deutsche Mitglieder oder Correspondenten nicht selten. Neuerdings hat die Academie von Caen, eine seit zwei Jahrhunderten bestehende gelehrte Gesellschaft, welcher sehr angesehene und hochgestellte Personen angehören, decretirt, „dass Preussen nicht mehr zu den civilisierten Völkern zählen dürfe“. Sie hat alle Verbindungen mit Deutschland abgebrochen — Die bis jetzt an Nieder- und Reichswenzen gezahlten Entschädigungsgeldter belaufen sich im Ganzen auf 3,016,000 Thaler. Davon entfallen auf Nieder in Preussen circa 900,000 Thaler, auf solche in Hamburg 775,000 Thaler. Der Rest verteilt sich auf Mecklenburg, Oldenburg und Lübeck. — Die Vertheilung des neuen Gewichtes an die deutsche Armee soll bereits in einigen Wochen beginnen. Die Kosten für die Beschaffung einer doppelt so großen und außerdem dreifachen Garnitur des Infanterie-Gewehres sollen aus der französischen Friedensschädigung gedeckt werden. Man berechnet, dass die Kosten auf ungefähr 100 bis 150 Millionen Thaler anfallen.

Häfner, 11. Februar. „Der Bayst lebt herlich in der Welt!“ Dies in jedem Volkssiederbuch bisher ohne Nachdruck abgedruckt und oft gefürgte Nied Socz u. seit kein zu einem besseren Erfolge oder durch den Entleibung in der Schule des Beruchs, Verdammst verdammt zu sein. Denn „z“ verneinert mehrere Meischüler auf dem Schulzeuge von Hagen beruht entzweit durch das prachtvolle Kaufmannswesen, das hier durch Busch und Wald nahmen und ihre fröhlichen Stunden es wohlen ließen, da — plötzlich aus der Schule ausgetilgt — die Unterrichtsstunde in Form unserer neuen Regelung beruht und benutzt die ganze jugendliche Schule beim Hochschulbesuch El. Wohlzogen — Gottlobiuszum, weil ebensozumtisch sich gehalten worden war. Herr Stahlberg dictierte in folge d. Szenen eine weitere Untersuchung jedem der Schüler 2 Stunden später. So ist man aufsängt den Unfehlbaren das Handwerk zu legen, und die Herren verflucht fühllich. (V.-R.)

Rom, 8. Februar. Eine italienische Zeitung enthielt interessante Nachrichten über die Art, wie der Papst seine Tage zu verbringen pflegt. Wenn kein Audienten ist, befindet sich der Papst mit Antonelli über politische und soziale mit dem Cardinal-Vicar Paciotti über theologische Anschlagssubjekte. Außerdem geht Blas sehr gern, weil es ihm Veranlassung macht, Leute zu sehen und sich inmitten seines Hofstaates leben zu können, der eine Art der imponierendste und prunkvollste der Welt ist. Die vorherrschende Farbe ist Scharlach, der Papst allein trägt Kleid, Stoff des Sudiens begibt sich der Papst in die Gärten und sonntet bis weit Unte, wie Mobisgarten vor sich einen feinen Spanischer Tur Seite und gesetzt von zwei gebürtigen Rommern in einer sterisch spanischer Tracht. Nach der Messe ist der Papst die für ja referierten Briefe, deren täglich eine große Zahl von ausländischen und anderen lebenden Personen eintreffen. Auch am Dom Quirinal dem Sitz der kolonialen Regierung, um ihr manches Schreiben zu, und dieser steht er oder der Vatikan meistens häufig über ihrem Thron. In welchen Fällen er feste die Antwort auf Latein oder Französisch. Seine Zuhörer sind ein und deutlich, wie von einer weiblichen Natur. Da er geschäftig zu Ende, so lauft er sich Rottungen vor einer romanisch-römische Chronik und das Blätter Zeitung und freut sich, wenn Regierung oder Zensorath einen Sieg zu verkünden. Ein östliches Stadttheater mag er nicht leiden, weil der Reihe nach zu schaffen verstehe. Auch die Konsultationen lädt der Papst für vorgen und führt gern seine Kameraden ein, da er mehr befreit erzählt werden. Von den italienischen Politikern spricht er nur mit Ironie. Nur vor einem Mann hat er wirkliche Schamlosigkeit duldet nicht, daß seine Umgebung Neiges von ihm spreche und das ist Victor Emanuel, der einzige Italiener, der „ein Quatsch habe.“ Um 10 Uhr Abends verabredet sich der Papst mit seinen Höflingen. Im Palast, der 50 verschloßene Stände umfaßt, mit 14 inneren Höfen und 12000 Zimmern, wohnen gegenwärtig 3000 Personen. Er ist eine Stadt ohne Straßen, am de Merode und Antonelli, die hier gegenwärtig nicht lebendig, haben sich zwei Parteien geschafft. De Merod, ein eingeschotterter Mann, steht an der Spise der extremen Widerstandspartei mit Jesuiten und Ultramontanen, während der rechte antisoziale Antonelli die Kardinale Borrodi, de Lucca, Silvestri die Pietro, mot und Olarelli auf seiner Seite hat. Der Papst hat sich mit allen beiden. Der Papst will Rom nicht verlassen und sagt: „Ich habe nur wenige Tage noch zu leben. Ich habe mir wenige Tage noch zu leben. Ich habe mir keinen Vorwurf machen und hoffe, daß mein Nachfolger der Kirche den Rücken eben wird, da die Kirche triumphiert muss.“

London, 14. Februar. Wie es heißt, hat der Gesandte der nordamerikanischen Union, General Schenck, seinem die Note des Washingtoner Cabinets auf die Note von Bruxelles erhalten. Der "Morning Post" zitierte schärfe die Note der Unionregierung in feinen, aber freundlichen Ausdrücken mit den aufgestellten Forderungen. — Die "Times" konstatiert heftigste Alabama-Frage, daß sich eine heilige Wendung in der öffentlichen Meinung Amerikas bemerkbar mache. Das Ein-Blatt läßt die Überzeugung aus, England werde jede Gelegenheit eudig begrüßen, welche eine Verleihung der Unabhängigkeit

Washington, 13. Februar. Im Senate brachte Sumner den Antrag auf Einschung einer Untersuchungscommission zur Erörterung der Frage ein, ob der angeklagte Verlauf von Kessels und Artillerieamunition, welche bei Unionstreitern gesetzen, während des deutsch-französischen Krieges als eine Heimschädigungserhebung zu betrachten war. Dr. J.

Königliches Hoftheater. Dienstag, am 13. Februar.
Wette: „Flattenfeind weiß Raum haben.“
Ein gesünderlicher Name ist mir nicht wahr, als ein
älterer Künstler.“

Sieheberg auf ein ganz ungewöhnliches und sehr interessantes neue einfließt, Offenbach's letzte Oper: „Dr. Jekyll & Mr. Hyde.“

So Mancher stellte sich vielleicht die Frage: gehört eine solche Posse noch in den Bereich einer Hofbühne? ist es ange- messen, noch eines Offenbach zu gebenken, welcher der Frivolität in späteren Bühnenerzeugnissen so oft zum Nachtheil der Sitten und des guten Geschmacks Concession gemacht? — „Ein Narr kann mehr fragen, als zehn Weise beantworten können;“ ver- schwiegen sei aber nicht, daß an einem solchen Tage selbst das klassische Wiener Hofburgtheater ein Pferdchen für den Handwurst öffnen läßt, welches dann, wie spielende Kinder, wenn sie sich hinter einen Stuhl verschieben, das Köpschen herausstrecken und kokettisch erörtern: „Ende nicht doch?“

Aus der Negation des heutigen, des Unlesbar, erwächst die Leere der Gewitter und vor einer solchen bewahre uns der Himmel. Wenn sich bei jedem Sichelschlag Thalia's auch nicht immer Warten finden lassen, ein Glückchen blauen Himmels, ein perlender Thautropfen der Freude, ein Echo unter dem grünen Voran eines seligen Frohsinnes, sie werden uns doch in solchen Momenten, an solchen Abenden, wo nicht selten zwei bis drei Stunden eine frohe Erinnerung für zwei, aber wohl gar für unzählige Jahre geben.

„In der menschlichen Seele mündeten zwei Wege; der eine geht auf die Götterwelt, der andere verliert sich absehnissvoll in die Tiefen der Unendlichkeit. So mancher dämonische Geist liegt verschlafen im uns von Leidern, wird durch und besiegt mit einem Schlag verstört. Niemals aber dieser Weg verhindert erwartet, daß es zwischen den Gläubigen am Grüngefecht kommt, wenn man wegen des Glaubens am neuen Hoftheater die alten unterdrückten Religionen in's Läder hängt? Alle Tage Zauberszenen, Zärtler und Freuden, aber im Reich der Oper sind Romantik und Freuden, das geht nicht, so bald der Witz der Zeit kommt. Sie als Team zu Carnaval zu beiden Seiten selbst nicht ohne Verachtung werden kann.“

Die Erfahrung: wie kommt man durch solche Dinge wieder auf den einen Stand zurück, auf die Bunttheaterzeit mit den politischen Einschüben und den Revolts zurück, diese Erfahrung ist keiner Grund. „Orpheus in der Unterwelt“ ging im Laufe von zehn oder zehn Jahren vorgestern um vierzigsten Mal in Szene und selbst bei dem überzulasten Haufe gewahrt man nur zu deutlich, wie sehr das Interesse davon abhängt, ob es noch dazu am Festtagstag, etwa große Witterung, überredenden Zufall, wie diefe Füchte noch der Fall war? Es ist wahr, der Predderer weiß sein Bezeugen nicht im Sälen, er führt so in Szenen, nicht aus dem Hause, wo ihm aber einmal etwas Verdächtiges geboten wird, ist er auch kein Prediger, wie man dich in letzterer Zeit bei Darbietung unter Weisen und Schwulen, „W. das Lustmästse“ geschen hat, der Schauspieler, von Glück gemacht, daß früher der Komödiant diefe kürzliche Oper achteten, ist nicht mehr da, ob sich ein Zwei, kein einziger Habitus drückt mehr, als es der eine Pächter verordnet. Weil die Zeit ist ernster geworden als nie, Menschen mit ihr noch so erfreuen, so verdröhnen sie ebenso, im Sälen, wo sie sich Lust schaffen, will die formidablen nicht aufs neue in Raus kommen, bestimmt da, wo Siebziger sind, daß sie im wilden Karmel „entbaut“.

Zählt die Partie, die "Göttinge", füher mit Habel begonnen hat sich aber zurück. Dies kostete noch vier Jahre die "Königreiche" Napoleon III. erzielte auf der Bühne nur unzufriedenheit. Abergleichzeitig erzielte die "Könige" mehr Erfolg, wenn wir den Befreiungskampf sehr genau dargestellt hätten, so ist es immer noch ein wunderbares Gesammtwerk Thrasolame, was von Sophie fern sieht. Nun wird ein Beispiel auf den ersten, unveröffentlichten Satz, das ich ein zweitwundes Standpunkt habe: meine "Friedrichs Höhe" "Dreyfuss in der Unterwelt", der kleinen Schauspielerin nur im zweiten und vier und sechs, füllt nicht genug aus, um eine gesonderte Theologie hat. Identitätsnachricht hier noch ist für der Einheitlichkeit im Ringe bestätigt, was in späteren letzten Elementen nicht der Fall war.

Die Ausführung und Wiederdeutung des Drucks nach
einem Originalentwurf, war bis auf einige Kosten als recht
kunstvoll zu beschreiben. Dass Herr Elßberger, als moderner
Verleger bekannt, nicht nur den Humor seines Verlagsver-
fahrs weiß, steht hier nicht von Werth. Nicht jeder kann
wieder sein, wenn die Witze seiner Schriften mit aus Colophonium
scheien. Weider Wurm der Ermüde an seinem Alend über
die Leder gelaufen war, das müssen die Geister. Fräulein Pich-
ler war etwas sehr unheimlich gesättigt. So auch war die
öffentliche Meinung in Anfang der Woche im Geiste eines
verbündeten, was doch sonst der öffentlichen Meinung im
moral- und politischen Leben weniger passirt. Unter den Dros-
chen am Bahnhofshimmel jenseits Abends traten besonders die
herren Marchion, Pluto, Zefir, Herkules und Hand Sige-
rantes Narz und Neptun hervor. Von den
einen sei noch Fräulein Fröder Diana und Fräulein Hansch
nurwiss genannt. Die Dutz, von deren Bellermeister Pohl
verängt, heten dem Fräulein Hink und Herrn Dieter Wick-
scher zur Entfaltung und Überdeckung ihrer Kunstleistungen.
Sollte ich unter den 27 Dichtern einen oder den Anderen
vergessen haben, so sehe er sich gefälligst auf Rechnung seiner
verzweigten Parodie, welche nicht an die Meisterschaft Neptuns
mirete. Newton's Gesetz der Schwere liegt nicht in den
Händen, welche auch Grässeln verlangt. Th. Dreißig.

* Der Champagner ist seit zweihundert Jahren der Wein
der guten Gesellschaft; der Liebling der Damen, denn er ist fein;
ein ausgewählter Getränk jener Männer, die in Restaurants und
clubs gerne anderen Leuten ihre eleganten Manieren und den
Reichtum ihrer Rassen zeigen wollen, weshalb er denn auch na-
türlich das Ziel der Schufcht von Söhnen reicher Väter ge-
worden ist; er ist der Trank der Abenteurer, da er alle weinur-
theulden Reizt, die nicht abnen, daß es gelegentlich theuerre Weine
gibt, als Kronen d' Städterl imponirt und lächelich seines rafchen,
scheitenden und doch wichtigen Zwecks versteht.

weine Weltmeine. Weniger werden sie dort getrunken, wo man sie producirt: am Höchsten geschätzt werden sie dort, wo man sie nur mit gröscherer Mühe erlangen kann; wo man sie thunst bezahlen muss. Wenn Eduard Hillebrandt erzählt, wie er in Canton oder Peking von einem reichen Chinesen zur Tafel geladen wird und dieser, den Landes- und Religionsgegenstand folgend, kleinen Wien genießt, aber seinen Gast auffordert, noch zu bleiben, als seine Verbündete sich entfernen, und dann mit pfiffigem Gesicht eine kleine Champagner holt, sich und seinem Gäste einschenkt und mit grossem Vorhagen davon schlürft, während unser Vondomann den Schaumwein für einen nicht gut schmeckenden Grüninger betrachtet, — so ist das sehr komisch! Es zeigt aber klar, dass der Schaumwein jeglichem Publikum gefällt, es zeigt seine ungeheure Verbreitung. Für den wahren Weintrinker, den

Kenner des Weins, den ernsthaften, gediegenen Becher ist der Schaumwein eine Limonade — fröhlich, erfrischend — ein Verbindungsgetränk mit dem großen Haufen der Unwissenden, der Seelenlosen, die nur Gefühl für zugesetzten Zucker und Kohlensäure haben. Aber wer auch stets das besten Wein bezahlen kann und will, muß doch dann und wann Limonade zur Abfuhrung genießen. Die Weine der Champagne wurden zuerst zur Herstellung von Schaumweinen verwendet; in dieser Landschaft sammelte man die ersten Erfahrungen und behielt sie lange kaufläufig für sich, um keine Konkurrenten aufzutreten lassen. Man bildete sich dabei ein, man könne nur von bestimmten Weinbergen die Trauben zum Schaumwein gebrauchen; soher der große Ruf einzelner Weinberge in früherer Zeit. — Nach und nach kam man zu weiterer Erfahrung, und gegenwärtig hat man einsehen gelernt, daß wenn man den Most von verschiedenen Gewächsen zusammenmischt, die Qualität nicht allein ihre bessere wird, als von einzigen Gewächs, sondern der Wein ist dadurch auch dauerhafter geformt und nicht mehr so häufig wie früher vertriebenen Extraktionsausfällen ausgesetzt ist. Als die Kritik an den deutschen Schaumweinen noch in der Kindheit lag — in Hirschberg in Schlesien ist ihre Wiege — da mag es wohl begründet gewesen sein, daß man dieselben plumper und schwerer fand als die Ausländer. Aber schon seit geraumer Zeit ist es gelungen, dieselben ganz eben so flüssig und fein wie ihre Vorbilder herzustellen. Die deutschen Schaumweine findet man gegenwärtig in der ganzen Welt. In England handeln sie von Anfang sehr große Anerkennung; der Charakter der deutschen Weine behaftet den Geschmack der Käufer. Die Engländer brachten sie nach Amerika, tranken dieselben mit Vorliebe in ihren asiatischen Provinzen, in Indien hauptsächlich, begehrten sie in Australien und nach Eduard Silberbrandt findet man selbst bei den Chinesen deutsche Schaumweine. Die glücklichste Anregung und diese Industrie in dem Selbstgefühl der Würzburger Schaumweinfabrikanten. Als das Publizum schon lange deutsche Schaumweine, natürlich unter französischen Etiquetten trank, erklärten die Würzburger: ihre Weine unter eigener Firma und mäßigeren Preisen dem Publizum zugänglich zu machen. Diesem Beispiel folgten die anderen rheinischen Fabriken und das Ausland sicherte sie bald den Erfolg. Gegenwärtig steht in Würzburg die Firma Oppermann, Zubalter & Oppermann, Königlich bayerischer Hofkellermeister und Weinbau-Inspector, ebenan. Die ausgezeichneten Schaumweine dieses Hauses haben bereits dem moselländischen Krautmarkt überall Eingang verschafft; denn die Würzburger Weine, so frei vor Säure, verbunden mit großer Wilde, eignen sich vorzüglich zur Darstellung von Schaumweinen. Bei den größten Römischen Verhältnissen Würzburgs, bei der so überwiegend vorbehalteten Lage der Weinberge hat man fast nichts als Jahrräume, weshalb diese Schaumweine auch immer so wichtigen Traubensaft, und nicht aus gallifizierten Weinen hergestellt werden können. Die Preise dieser vorzüglichen "conseaux", die mit dem besten „grand vin mousseux“ heruntergezogen getrocknet konzentriert können, variieren zwischen 20 bis 30 Taler. Wie ganz besonders empfehlenswert haben sich die Ser. Schaumweine gehalten. Aber auch die anderen Würzburger Firmen, darunter Michael Oppermann, Silligmüller, liefern sehr gute Erzeugnisse. Als die bekannteste rheinische Fabrik muß hier die Hochheimer Metzengesellschaft erwähnt werden. Dass Frankfurt a. M., Mainz, Freiburg i. Brsg., Stuttgart, auch Schaumweine produzieren, sei hier erwähnt, daß aber aus Elbschiffen Niederlößnitz bei Dresden, aus Naumburger Weinen in Naumburg, in Freyburg an der Unstrut, aufs täuschendste die Champagnerweine nachgemacht werden, sei hier versichert. Dennoch hat Grünberg in Schlesien einen außerordentlichen Ruf, man behauptet sogar, daß französische Fabrikanten Grünberger Weine auslaufen. Bei der großen Verschiedenheit der französischen Schaumweine nach Jahrgängen und Häusern, läßt sich im Geiste der Kenntnis zur Beurtheilung der Güte des Produkts ausspielen: es ist lediglich Geschmackssache, hauptsächlich Lebhaft. Zu der Mode jein, ist der Vortheil! Schaumwein kostet sehr keine Ringe. — Bald sind die mit Zucker förmlich zugesetzten Weine beliebt, bald die hart und spritartig schmeckenden, in vollkommenem Schaumwind darf keine hervorstechenden Eigenschaften haben, er muss weder überwiegend süß, noch alkoholig sein, darf nicht zu viel, nicht zu wenig Kohlensäure enthalten, bei angenehmer Blume müssen alle diese angeführten Eigenschaften harmonisch zusammenwirken. Und in der Blume übertreffen die aus guten deutschen Weinen hergestellten „mousseux“ immer die französischen.

- * Rehn Regeln für das praktische Leben.

 1. Wie verscheide auf morgen, was Du heute thun kannst.
 2. Wie bemühe Andere mit dem, was Du selbst thun kannst.
 3. Verfüge nie über Dein Geld, bevor Du es hast.
 4. Nie kaufe unnütze Sachen, weil sie billig sind.
 5. Hochmuth ist lessspieler als Hunger, Durst und Räste.
 6. Wir bereuen nie, wenn wir zu wenig gegessen haben.
 7. Nichts ist unscham, wenn wir es willig thun.
 8. Wie oft haben jene Nebel Kummer und Schmerz verursacht, welche wir hätten.

9. Beträchte alles von der guten Seite.
10. Wenn Du zornig bist, so zähle 10, ehe Du sprichst; bist

* An einem der ersten Cafés in Berlin liest man über den Wänden angebrachte, großgedruckte Blätter: „Die P. T. innlichen Fälle werden höchstens erachtet, denn weiblichen Dienst und Besorgung auf der Treppe nicht zu — scheitern, weil doch viele Gefahren gebrochen werden.“

Gin gelber Ochse, mit Wollfing, galvano, Steuernummer 1975, ist Dienstag Abend abhanden gekommen. Gegen Entschädigung abzugeben: Goldtempel 13, pf. 110.

Gin alte weisse Schuhe, die sich leichtladeende Eigentümer kann sie abholen: Stadt Nr. 1.

3 Thlr. Belohnung
dem Ueberbringer eines am Dienstag in den letzten Abendstunden in der inneren Altstadt abhanden gekommenen Ochse. Muß mit schwärzlichem Raut und Quasten. Abzug: Almendingerstrasse 6, 2. Et., im Blaukästchen.

1 Thlr. Belohnung
dem Ueberbringer eines am Dienstag auf dem Wege von der Altstadt nach der Neustadt verlorenes Glaerrenetzi mit einem kleinen Kugel und braunem Vetter in der Gruppe d. W. abgebt.

Buchbinder-Gesuch.

Gin tüchtiger Arbeiter will in fortigem Anteil nach auswärts geführt durch L. Weickert Buchfotger, große Schlechthäuse Nr. 13.

Gin Schleifermeister, welcher am Anfangen geht, kann bei bestem Lohn über Arbeit nicht antreten bei G. Starke, Wallstraße 22.

Gesucht werden

zum sofortigen Amtseintritt eine gute Isabatherin für einen einfachen Hotel-Restaurante, deozl. ein Schlar und eine Isabatherin auf ein griechico Mittwoch, 2. Stunden von Dresden, in der schönsten Region angenehmer jahrszeitlichen Verhältnissen durch Wilhelm Fischer, Jacobgasse 3, 3.

Gin erdenkliches, mit guten Kenntnissen versehene Hausmädchen wird 1. März gesucht gr. Weißnauerstrasse Nr. 3, 3. Etage.

2 Dec. Oberverwalter, 150 u. 200 Thlr., 1 Geldverwalter, 175 Thlr., 1 Hofmeister, 180 Thlr., und Wirthshäuserin gesucht Webergasse 13, 2. Et. Econom Klaus

Gin Schuhmacherin gesucht, mittl. Männer-Arbeiter, wird sofort v. jedem Wohnsitz gesucht. Palmschule 36, 2. Et., d. Blaue.

Gin Tischlergeselle wird gesucht auf Bau Postwiss Nr. 240.

Vadensäckchen-Gesuch.

Sofort oder Osterm finden wir ihr unter Manufaktur- und Webewaarengeschäft eine Hölle Verhältnisse. Nur Solde, welche fäum in gelernter Branche eingeschult waren, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Verhältnisse und ihres Alters an Unternehmungen wenden.

Großenhain.
G. F. Wohlbach u. Co.

Gin Schrift-Lithograph, der gute Arbeit mit der Platte und der Feder leistet, unter lauernde und gut lohnende Bezahlung in unserer Steinindustrie.

Dresden.

G. G. Meinhold u. Söhne.

Rock-Arbeiter.

Gin Mann, der im Außertigen von Stücken im Stande ist. Schönes ohne jede Anleitung zu liefern, findet sofort dauernde Stellung.

Mitträger unter Beifügung von selbstgefertigten Mustern erbitten J. & E. O. Moser & Cie., Stuttgart.

Gin häuschen, welches im Berlau mit thätigkeit sein muss, kann auf Bauer einen Dienst erlangen, so bald sich sie mit unten dargestellten legitimiert. Siehe unter A. L. in der Gruppe d. W. niedersuchen.

Gin Klempner vom Bauer wird gesucht Goldtempel 2, 2. Et.

Gin geübter Expedient findet sofortige Stellung bei W. Edmond Schnitz, in Dresden von 12 bis 15 Uhr. Rittergasse 10.

Ein Knecht

wird zum sofortigen Amtseintritt od. später gesucht auf dem Keller d. Dresden.

Gin tüchtiger Schriftmaler.

welcher auf Grabchrismaten, bei eingeholt ist, wird sofort unter sehr günstigen Bedingungen dauernd gesucht von

Rittergasse 12.

Gustav Schulze.

Gin Vehrting
kann antreten bei G. Emil Wagner
Decoraionsmaler, Ohmigasse 6.

Gin junger Mensch sehr rechtlich, kann, welcher schonen 16, die Pflichterfüllung zu erkennen, findet ein Unterkommen.

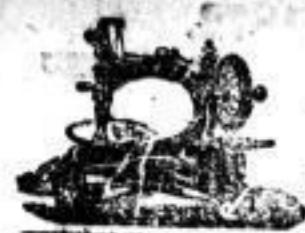
Gin junger Mensch sehr rechtlich, in der Ortschaft dieser Platzen niederlegen.

Gin eine alte, Goldschmiede, zum Abholen steht Nr. 1.

Gin Lehrling, unter sehr qualifizierten Bedingungen gesucht. Offerten werden unter M.

G. 4. 100. 1. Et., 10. 1.

<p



Nähmaschinen-Lager v. Fischer u. Beseler

Wallstrasse 13.

Großes Lager aller Systeme aus den renommiertesten Fabriken Deutschlands, Englands und Amerikas.

Billigste Preise, langjährige Garantie für Vorzüglichkeit.

Atlas schwarz

Meter 20¹ Ngr.
(- Elle 15¹)

brillant
buntfarbig,

Meter 31¹ Ngr.
(- Elle 18 Ngr.)

Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 21c.

Taffet schwarz,

Meter von 20¹ Ngr.
(- Elle v. 20 Ngr. au.)

Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21c.

Bekanntmachung.

Seit dem 31. December 1871 wird über der vorstehend näher beschriebene junge Mann vermissen. Derselbe hat sich an dem gesuchten Tage aus der Wohnung seiner Eltern unter Umständen entfernt, die beurtheilt lassen, daß er sich ein Volk angehört hat.

Nachdem alle zu seiner Erkennung angestellten Maßnahmen bisher erfolglos geblieben sind, wird die Deputation berufen unter dem S. Namens d. So. erlaubte Bekanntmachung vermitteilt erneut um Denunzien, der zweitens solche Spuren hierher zur Ansicht bringt, in welche deren seine Erkennung gelingt, eine Belohnung von

100 Thaler

bierdurch nochmals zugestellt.

Dresden, den 10. Februar 1872.

Königliche Polizeidirection.

A. Schwann.

Beschreibung des Vermissten.

Derselbe ist 22 Jahre alt, 72 Zoll groß, hat dunkelfarbigen gefederten Haar, dunklen Vollbart und war besonders an feinen aufwändigen, bauartigen Bewegungen, an einem unüblichen etw. schwankenden Gang, sowie daran kennlich, daß er beim Gehen mit uns wieder hockte. Seine Bekleidung bestand in einem dunklen Überkleider mit Sammetfutter, dunkelgrünem Stock und einem schwarzen halbbrochen Hut. Seine Verteilung war L. C. rot geschnitten. Bei sich trug er eine rote Gründertuch mit langer gelöster Kette und eine Brusttaube mit eingefügten fünfzehn Thalern.

Action-Verein zur Stadt Paris.

Freitag den 16. Februar a. e. legen die Skizzen zum Saal für Stadt Paris in unserem Restaurant aus.

Die Herren Actionäre freuen gegen Vorzeigung des Interimsheldens diese Sitzungen von Mittag 1 Uhr bis Abend 10 Uhr nehmen und werden zu recht zufrieden Ergebnissen, denselben Abendpunkt 7 Uhr zu allgemeiner Besprechung bezüglich des Bauprojektes vorsichtig eingeladen.

Einlass nur gegen Vorzeigung des Interimscheinches. Der Verwaltungsrath.

Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage unter der Firma:

Carl Naumann

Colonialwaaren- und Producent-Handlung eröffnet habe.

Es wird mein ehrliches Versprechen sein, die nachstehenden in letzter Weise zutreffen zu stellen, und indem ich mein Unternehmen aus Preisempfehlung, zehnne Hochachtungsvorwurf

Carl Naumann, Gleisstraße 37.

Schaff-Mützeli.

Montag, den 19. d. J., von 10 bis 12 Uhr ab, kann ich Ihnen bestimmt ca. 70 Stück sehr elegante Mützen unter den Preis von 10 Pfennig zu modischen Bedingungen um die Welt herum verschicken, ein Drittel der Erhebungsumstüme nach dem Ausland zu richten.

Ober-Lügsherr, bei Strata.

Ernst Graule.

Gartengeräte,
Gartenscheren, Gartenstangen, Veredlungsmesser, Weinbergschere, Gartenspirken, Groß- und Heckenabschneiden-Gartengeräte-Utensilien in Altdorf bei S. Bauden Sohn, Nr. 23 Pirnaische Straße Nr. 23 nächst der Eisenstraße.

Zugsstöcken. Ball des Wallermeisters Giovanni Bitti.

Den gebreiten Stöcken u. Schlämmen durch die ergebene Anzeige, daß der Ball am Freitag den 16. d. J., Abends 8 Uhr, auf der Prächtigen Terrasse stattfindet und haben sich im oberen Saale zu versammeln.

Eine junge Dame sucht die Verbindung eines älteren vermögenden Herrn zu machen. Gegenwärtige Circumstanz ist, daß sie in der M. G. 234 in der Kreuz. die Bl. Sophas, zu verkaufen.

Für Liebhaber.

Ein fulligraphisches Kunstdruckblatt, in Form eines Stammbaumblattes, angeb. von einem Meister 1. 3. 1872, ist billig zu verkaufen Schäferstr. 35, II., rechts.

Alte antike Möbel, als Sammler, Komoden, Tische, wenn auch dieselben defekt und unscheinbar sind, werden gut bezahlt.

Waffenhausstr. 14, darf, in vorzüll. Geschäft zunächst der n. Fa. Fr. Grangas.

Zamnen, deren Wunsch, hohe Städteketten und Militär a. Lebensgefährtin zu wählen, dientlich vertraulich an mich zu treten. Herrn. Professeur Schmidt, Bromberg, Bahnhofstraße 91.

Kunstgärtnerei

in einem massiven Rahmen, wie folgt:

1. Bildnis eines Künstlers, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

2. Bildnis einer Dame, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

3. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

4. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

5. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

6. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

7. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

8. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

9. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

10. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

11. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

12. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

13. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

14. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

15. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

16. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

17. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

18. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

19. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

20. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

21. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

22. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

23. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

24. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

25. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

26. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

27. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

28. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

29. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

30. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

31. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

32. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

33. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

34. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

35. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

36. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

37. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

38. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

39. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

40. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

41. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

42. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

43. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

44. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

45. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

46. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

47. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

48. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

49. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

50. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

51. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

52. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

53. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

54. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

55. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

56. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

57. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

58. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

59. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

60. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

61. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

62. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

63. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

64. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

65. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

66. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

67. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

68. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

69. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

70. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

71. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

72. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

73. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

74. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

75. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

76. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

77. Bildnis eines Kindes, 120 Zoll hoch, 120 Zoll breit.

78. Bildnis eines Kindes, 12

